

Im Juni 1990 konnte ich südlich des Nebelhorns einen Brutversuch des Bluthänflings in 1680 m Höhe ü. NN nachweisen: Am 1.6. baute ein Weibchen, vom Männchen begleitet, an einem Nest, das sich in 1,45 m Höhe in einer einzeln stehenden, 2 m hohen Fichte befand; die Innenauspolsterung war fast vollendet. Am 6.6. befanden sich drei Eier im Nest, am 10.6. lag nur noch ein Ei im verschneitem und verlassenen Nest. Als Brutbiotop wurde ein von Felsen

durchsetzter, südexponierter, baumloser Hang mit schüttertem Latschenbewuchs gewählt.

Auf Grund der oben aufgezählten Beobachtungsdaten von Hänflingspaaren bzw. -männchen während der Reproduktionsperiode (wegen der Höhenlage reicht sie bis Ende Juli), ist sogar mit weit höheren Brutplätzen des Bluthänflings an sonnigen Südseiten der Allgäuer Alpen zu rechnen!

Literatur

- BEZZEL, E. (1968): Offene Fragen der Verbreitung einiger Vogelarten im Bereich des bayerischen Nordalpenrands, Monticola Band 1 Nr. 17.
- BEZZEL, E., F. LECHNER & H. RANFTL (1980): Arbeitsatlas der Brutvögel Bayerns, Kilda, Greven.
- CORTI, U. A. (1959): Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone, Bischofberger u. Co, Chur.
- GSTADER, W. (1973): Jahresdynamik der Avifauna des südwestlichen Innsbrucker Mittelgebirges, Monticola Band 3 Sonderheft.
- LÖHRL, H. (1963): Zur Höhenverbreitung einiger Vögel in den Alpen, J. Orn. 104: 62–68.
- NITSCHKE, G. & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979–1983, München.
- WALTER, D. (1979–1991): Avifaunistische Kurzmitteilungen aus dem Oberallgäu – Beobachtungen 1978 bis 1990, Mitt. Naturwiss. Arbeitskr. Kempten, Jahrgänge 23–31 (Jahrgang 31 im Druck).
- WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae Band II, München.

Dietmar Walter, An der Gasse 18, 8961 Börwang.

Der Kolkkrabe *Corvus corax* brütet im Frankenwald

Am 12.9.1989 hörten C. BEIERKUHNLEIN und ich während einer Waldquelluntersuchung im Forstrevier Schnappenhammer (bei Wallenfels, Lkr. Kronach) Rufe, die unverkennbar von Kolkkraben stammten. An gleicher Stelle konnte C. BEIERKUHNLEIN in der Folgezeit noch mehrfach Kolkkraben vernehmen. Im Frühjahr (14.4.1990) gelang es mir dann – nur wenige hundert Meter von der untersuchten Waldquelle entfernt – den Brutplatz der Kolkkraben ausfindig zu machen. Auf dem Horst, etwa 25 m hoch auf einer Fichte, saß ein Altvogel, während ein zweiter hoch über dem Brutbaum kreiste.

Das Brutrevier der Raben (Höhenlage etwa 530 m NN) liegt in einem großflächigen Waldgebiet. In der näheren Umgebung des Horstes (Ø 1 km) dominiert die Fichte.

Seit 1986 besichtigt der zuständige Revierförster F. WEINHOLD etwa 100 m vom Horststandort entfernt ganzjährig einen Luderplatz, der ursprünglich Füchsen und Mardern als Nahrungsquelle dienen sollte. Doch bereits ein Jahr später (1987) konnte WEINHOLD erstmals Kolkkraben an diesem Luderplatz beobachten. Da der Kolkkrabe im Frankenwald seit längerem ausgestorben ist (in der einschlägigen Literatur fin-

det sich nicht eine belegte Kolkraabenbrut für den Frankenwald), könnte es sich um herumstreichende Vögel aus dem benachbarten Thüringen, eventuell auch aus Sachsen, gehandelt haben. Während der Kolkraabe in Thüringen derzeit als regelmäßiger, aber seltener Brutvogel gelten muß (LIEDER, K. [1986]: Kolkraabe – *Corvus corax* L., 1758. – In: KNORRE, D. u. a. (Hrsg.) Die Vogelwelt Thüringens, Jena, S. 308–309), konnte sich die Art in den letzten Jahrzehnten in Sachsen in bemerkenswerter Weise ausbreiten (SAEMANN, D. [1989]: Die Wiederbesiedlung Sachsens durch den Kolkraaben, *Corvus corax* L., unter besonderer Berücksichtigung des Erzgebirges. Faunistische Abhandlungen des Staatlichen Museums für Tierkunde Dresden **16**, 169–182).

Im beschriebenen Horst brütete offenbar schon 1988 erstmals ein Kolkraabenpaar (F WEINHOLD mündl.).

Nach eigenen Beobachtungen flogen 1990 mindestens drei Jungvögel aus.

WEINHOLD beobachtet Kolkraaben mittlerweile regelmäßig in einem Radius von etwa 5 km um den Horst. Es ist daher anzunehmen, daß sich weitere Kolkraaben (Nachwuchs aus beschriebenem Horst?) im Gebiet aufhalten.

Als Grundlage des Kolkraaben-Vorkommens bei Schnappenhammer darf wohl der von Herrn WEINHOLD ganzjährig besichete Luderplatz gesehen werden.

Eine weitere interessante Beobachtung machte der Rothenkirchener Revierförster O. RUPPERT, der am 5.12.1990 zwei Kolkraaben im Distrikt XXI seines Reviers (Lkr. Kronach) sah. Legt man die Angaben im „Atlas der Brutvögel Bayerns“ (NITSCHKE & PLACHTER 1987, Orn. Ges. Bayern und Bayer. Landesamt f. Umweltschutz, München, S. 226) zugrunde, so handelt es sich beim beschriebenen Brutvorkommen um das erste und bislang auch einzige in Nordbayern.

In den nächsten Jahren sollten daher Ornithologen, Förster u. a. dem Auftreten von Kolkraaben im Frankenwald besondere Aufmerksamkeit schenken.

Mein herzlicher Dank gilt C. BEIERKUHNLEIN und O. RUPPERT, die mir ihre Beobachtungsdaten zur Verfügung stellten. Ein besonderes Dankeschön möchte ich an F. WEINHOLD richten, dessen langjähriges und beispielhaftes naturschützerisches Engagement an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben darf.

Jürgen Feulner, Humboldtstr. 7, 8674 Hölle

Brut des Steinkauz *Athene noctua* im Landkreis Augsburg

Der Steinkauz gilt als höchstbedrohte Brutvogelart Bayerns. Aus dem Landkreis Augsburg fehlten sogar Sichtbeobachtungen aus neuerer Zeit. E. J. REISSINGER teilt eine Feststellung aus dem Jahre 1984 vom Stadtrand Kaufbeurens mit, und zwar am 11.7.84 um 23.00 Uhr bei Vollmond, Ruf des Steinkauz, erwähnt die Art jedoch nicht für die Folgejahre 1985 bis 1989 (Jubiläumsschrift der Kreisgruppe Ostallgäu im LBV, 1989, S. 24–25). Im Raum Donauwörth war die Art vor 1963 auf einer 180 km² großen

Probefläche regelmäßiger Brutvogel, seit Januar 1967 fehlen hier jegliche Feststellungen (F HEISER in Avifauna Bavariae, 1986, Bd. II, S. 798).

Anlässlich einer Schleiereulennistkastenaktion 1990 teilte eine Bäuerin in Schwabmühlhausen (Ldkr. Augsburg) spontan und ohne vorherige Anfrage mit, daß der Steinkauz seit Jahren hier vorkomme. Eine entsprechende Nachprüfung fand noch nicht statt.

Hingegen erfolgte im benachbarten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [30_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Feulner Jürgen

Artikel/Article: [Der Kolkkrabe *Corvus corax* brütet im Frankenwald 86-87](#)